

DER BERNER

MITTEILUNGEN DES DIETRICH VON BERN – FORUMS VEREIN FÜR HELDENSAGE UND GESCHICHTE E.V.

(vormals Thidrekssaga-Forum e.V.)



Siegel der Stadt Bonn, 13. Jh.
(„früher Verona, jetzt Stadt Bonn“)

NR. 40

FEBRUAR 2010

(Jg. 10)

Glauben, Wissen, Vermutungen

von Reinhard Schmoeckel

Vielen Lesern meiner Aufsätze zu den Sarmaten als *e i n e s* der vielen Völker, aus denen unser deutsches Volk entstand, wird unwillkürlich der Gedanke durch den Kopf gegangen sein: „Das glaube ich nicht ... !“.

Inhalt dieser Ausgabe	
R. Schmoeckel: <i>Glauben, Wissen, Vermutungen</i>	1
K. Weinand: <i>Ermenrich kämpfte mit den Römern</i>	3
W. Keinhorst: <i>Wie konnte Arminius siegen?</i>	15
G. Rosenfeldt: <i>Der Untergang der Nibelungen</i>	24
K. Weinand: <i>Benno Kaiser und das „Fernrohr des Galilei“</i>	35
R. Schmoeckel: <i>Papenburg – eine Gründung der Sarmaten?</i>	39
R. Molkenthin: <i>Salz aus Soest</i>	45
Leserbriefe	55
Pressebericht unserer <i>Tagung in Bad Sassendorf</i>	57
Beitrag und Abo-Gebühr 2010	60
Impressum	60

Doch *G l a u b e n* ist eine Kategorie, die eigentlich nur in der Religion zu Hause sein sollte. In der christlichen mittelalterlichen Scholastik gab es den Satz: „*Credo quia absurdum – Ich glaube, w e i l es absurd ist.*“ Der unausgesprochene Gegensatz dazu lautete: „*Wäre es nicht absurd, dann könnte ich es wissen*“.

Doch auch mit dem *W i s s e n* ist es so eine Sache. Wenn wir ehrlich mit uns selbst sind, können wir nur solche Dinge wissen, die eindeutig und ohne jeden Zweifel feststehen. Im täglichen Leben und in unserer Gegenwart gibt es viel davon, auch in den Naturwissenschaften existieren durch unzählige Experimente erprobte „Naturgesetze“.